

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BEC Graphik

Politisches Plakat

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 26-3** ***Unter Druck*** : politische Plakate 1918-1991. [... anlässlich der Ausstellungen Unter Druck. Politische Plakate 1918-1933 im Museum Wiesbaden 6. Februar bis 9. August 2026 und Unter Druck. Politische Plakate 1945-1991 im Hessischen Landtag, Wiesbaden 18. März bis 12. April 2026 / hrsg. von der Präsidentin des Hessischen Landtages Astrid Wallmann. Bearb. und mit Beiträgen von Petra Eisele ... - Berlin : Deutscher Kunstverlag, 2026. - 143 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-422-80423-4 : EUR 28.00
[##0173]

Der vorliegende Ausstellungskatalog¹ versammelt politische Plakate aus zwei zeitlich getrennten Epochen, die an zwei unterschiedlichen Orten und zu voneinander abweichenden Zeiten in der hessischen Landeshauptstadt präsentiert werden bzw. wurden: Im Museum Wiesbaden vom 6. Februar bis 9. August 2026 rund 80 Plakate aus der Weimarer Republik, im Hessischen Landtag vom 18. März bis 12. April Plakate aus der Gründungsphase des Landes Hessen 1945 bis zum Jahr 1991, dem Jahr der ersten hessischen Landtagswahl nach der Wiedervereinigung. Die Originale stammen zum Großteil aus der Privatsammlung von Maximilian Karagöz, zweitwichtigster Leihgeber war die Plakatsammlung im Museum Folkwang in Essen. Der Band erinnert in Aufmachung und Inhalt an den Band „Plakatfrauen. Frauenplakate“ aus dem Jahr 2024.²

Neben einigen wenigen Fotografien zeigt der Band 60 ganzseitig abgedruckte Plakate aus der ersten und 51 aus der zweiten deutschen Demokratie. Vorangestellt bzw. eingestreut sind ein *Vorwort* der Landtagspräsidentin Astrid Wallmann und zwölf Textbeiträge, vier längere, die sich mit der Geschichte des politischen Plakats und Frauen als Grafikerinnen beschäftigen

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1392735378/04>

² ***Plakatfrauen. Frauenplakate*** : [... anlässlich der Ausstellung Plakatfrauen. Frauenplakate, 11. Oktober 2024 bis 16. Februar 2025] / hrsg. von Peter Forster für das Museum Wiesbaden. - Berlin : Deutscher Kunstverlag, 2024. - 126 S. : zahlr. Ill. ; 26 cm. - (Jugendstil ; 1). - ISBN 978-3-422-80259-9 : EUR 28.00 [#9374]. - Rez.: **IFB 24-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12917>

sowie acht kürzere, die auf jeweils einer Seite Einzelaspekte behandeln wie den *Tag von Potsdam* oder das *Frauenwahlrecht*.

Leider wird nur ein einziger Plakatgestalter etwas ausführlicher biographisch vorgestellt: der gebürtige Wiesbadener Ludwig Hohlwein (S. 58). Ansonsten sind die Angaben zu den Abbildungen minimalistisch. Bei einem der blutrünstigsten Plakate gegen die „Gefahr des Bolschewismus“ aus dem Jahr 1919 findet sich als Hinweis auf den Entwerfer lediglich „Rudi Feld (1896 - 1994)“ (S. 31). Auch in dem einspaltigen erläuternden Text *Scharfmacher* fehlt jeder weitere biographische Hinweis (S. 30). Dabei handelt es sich um den Künstlernamen von Rudolf Feilchenfeld,³ einem in Berlin geborenen Juden, der 1933 emigrierte und als Bühnenbildner von Hollywoodfilmen sein Auskommen fand. In seiner politischen Grundhaltung unterschied sich Rudi Feld kaum von Otto von Kursell, von dem ein anderes antibolschewistisches Plakat abgebildet ist: *Ein blutiges Meer, an Gräbern ein Heer – Das ist Bolschewismus* (S. 33). Kursell wurde NSDAP-Mitglied und landete schließlich auf der sogenannten Gottbegnadeten-Liste⁴ von Künstlern, welche die NS-Machthaber unter besonderen Schutz stellten.

Eine Gegenüberstellung aus den beiden ausgewählten Epochen zeigt eindrücklich den Niedergang des politischen Plakats als Gattung mit künstlerischem Anspruch nach 1945. Köpfe von Spitzenpolitikern mit dem Namen und Parteikürzel und einem nichtssagenden Slogan „Für deutsche Interessen in Europa“ oder „Wählt die Freiheit für Europa“ (S. 108 - 109) sind ästhetisch wie inhaltlich völlig anspruchslos. Da hilft es auch nicht, wenn etwa ein CDU-Plakat zur Landtagswahl in Hessen 1970 als „legendär“ beschrieben wird: „auf dem Spitzenkandidat Alfred Dregger mit seiner Mannschaft dynamisch und voller Tatendrang auf den Betrachter zuschreitet und verspricht ‚Wir kommen‘.“ Das Plakat erinnere an „die Crew von Raumschiff Enterprise [...] ein Jahr nach der ersten Mondlandung“ (S. 86). Das derart gepriesene Poster ist auf der S. 4 abgebildet. Alfred Dregger als Captain Kirk? Um auf diesen völlig abwegigen Vergleich zu kommen, bedarf es entweder der „unendlichen Weiten“ der Phantasie oder einer zu großen Sympathie zur seit langem stärksten Partei in Hessen.

Ausstellungskataloge müssen pünktlich fertig werden, worunter nicht selten die Sorgfalt leidet. So wurde die Republik am 9. November 1918 ausgerufen und nicht die „Weimarer Republik am 10. November“ (S. 14). Das Ermächtigungsgesetz wurde am 23. und nicht am 24. März 1933 im Reichstag verabschiedet (S. 15) und mit ihm wurden nicht „die Voraussetzungen für eine

³ Die **GND** (<https://d-nb.info/gnd/1062400704>) führt ihn unter Rudi Feld und ebenso die **Wikipedia** (https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi_Feld).

⁴ **Die Liste der "Gottbegnadeten"** : Künstler des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik ; [eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums 27. August bis 5. Dezember 2021] / hrsg. von Wolfgang Brauneis und Raphael Gross für das Deutsche Historische Museum. - München [u.a.] : Prestel ; [Berlin] : Deutsches Historisches Museum, 2021. - 215 S. : zahlr. Ill., 4 Kt. auf Klapptaf. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7913-7922-7 (Prestel) : EUR 34.00 - ISBN 978-3-86102-224-4 (Museum) : EUR 20.00 [#7632]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11052>

Diktatur geschaffen“, denn dies war schon durch die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 der Fall gewesen. Im Jahr 1908 hatte das Reichsvereinsgesetz und nicht das Reichsvereinigungsgesetz (S. 24) Frauen die Mitgliedschaft in politischen Parteien gestattet.

Es sind Zweifel erlaubt, ob die Konzeption des Katalogs durchdacht und gelungen ist. Die beiden Epochen wollen nicht zueinander passen. Positiv hervorzuheben ist, daß neben „alten Bekannten“ auch etliche weitgehend unbekannte Plakate präsentiert werden. Insgesamt überzeugt der Band durch seine hohe Druckqualität, die vor allem die Plakate der Weimarer Republik lebendig werden läßt und bleibende optische Eindrücke vermittelt.

Bernd Braun

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13788>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13788>